

VERMERK

Leitlinien der Ausschussarbeit 2022-2027

Die Ausschüsse sind die Basis der Meinungsbildung der IHK Berlin in den wichtigsten strategischen Handlungsfeldern der Stadt. Die folgenden Leitlinien beschreiben Struktur, Ziele, den inhaltlichen Rahmen sowie organisatorische Grundsätze der Arbeit in den Themenausschüssen und Ad-hoc-Kompetenzteams in der Legislatur 2022-2027.

I. Grundlagen der Ausschussarbeit

- Gesetzliche Aufgabe der IHK Berlin ist es, das Gesamtinteresse der Berliner Gewerbetreibenden wahrzunehmen, „einschließlich der Gesamtverantwortung der gewerblichen Wirtschaft, die auch Ziele einer nachhaltigen Entwicklung umfassen kann“. Die IHK hat den Auftrag, die gewerbliche Berliner Wirtschaft zu fördern und dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen.
- Um dieser Aufgabe gerecht zu werden und eine möglichst breite Meinungsbildung zu ermöglichen, kann die IHK Berlin nach § 9 ihrer Satzung Ausschüsse bilden. Ausschüsse beraten die Vollversammlung, das Präsidium und die Hauptgeschäftsführung der IHK Berlin zu wirtschaftsrelevanten Fragestellungen.
- Die Themen werden entweder an die Ausschüsse zur vorbereitenden Meinungsbildung herangetragen – insbesondere von der Vollversammlung oder dem Präsidium –, oder sie arbeiten im Rahmen der Selbstverwaltung der Wirtschaft aktuelle Inhalte auf und tragen so zur Meinungsbildung der IHK Berlin bei. Die Ausschüsse setzen sich grundsätzlich offen mit den Themen auseinander und berücksichtigen dabei das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft.

II. Struktur der Ausschüsse

- Die Struktur der Ausschüsse setzt sich aus **zehn Themenausschüssen**, so genannten **Ad-hoc-Kompetenzteams** und weiteren **Ausschüssen mit Sonderaufgaben** zusammen. Darüber hinaus gibt es begleitende Formate wie Branchengipfel, -dialoge oder -stammtische, um die spezifischen Bedarfe aller Branchen aufzunehmen.

1. Themenausschüsse

- **Ausschuss Bildungsstarke Stadt**

Themenfelder: Frühkindliche Bildung, Schulqualität, Ausbildung, (duales) Studium

Auftrag: Der Ausschuss "Bildungsstarke Stadt" berät und begleitet die Vollversammlung und das Präsidium beim Einfordern und Umsetzen wichtiger Impulse und Projekte ([Businessplan "Wirksame Bildung"](#)) für die Berliner Bildung. Dafür nimmt er die gesamte Bildungskette in den Blick und bezieht wichtige unternehmerische Akteure z.B. im Privatschulwesen und Unternehmen aus dem Bereich der Bildungstechnologie ausdrücklich mit ein. Um eine gute und wirksame Bildung für Berlin voranzubringen, erarbeitet der Ausschuss Empfehlungen, die dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Talente entdecken, Chancen wahrnehmen und erfolgreich ins Berufsleben starten können.

- **Ausschuss Fachkräfte und Arbeitsmarkt**

Themenfelder: Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Fachkräfteeinwanderung, Integration von Geflüchteten, Diversität, Inklusion, betriebliche Weiterbildung, Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, New Work und Digitalisierung der Arbeitswelt

Auftrag: Im Zuge des Arbeits- und Fachkräftemangels wird der Handlungsdruck für Unternehmen weiter steigen: Laut IHK-Daten werden in Berlin im Jahr 2035 gegenüber heute 400.000 Fachkräfte weniger zur Verfügung stehen. Ohne ausreichende Talente ist ein zukunftsfähiges Unternehmertum am Standort in Gefahr. Um das Problem zu lösen, müssen vorhandene Potenziale besser genutzt (bspw. Reduzierung Teilzeit, höhere Beschäftigung Älterer) und darüber hinaus neue Potenziale erschlossen werden - bspw. bessere Integration, höhere Zuwanderung, moderne Arbeits(-zeit)modelle und gelingendes Diversitätsmanagement. Dazu bedarf es politischer sowie gesellschaftlicher Veränderung. Der Ausschuss "Fachkräfte und Arbeitsmarkt" ist die zentrale Plattform für Berliner Unternehmen, um sich zum Thema Beschäftigung, Veränderung der Arbeitswelt und Anforderungen zur Fachkräftesicherung auszutauschen. Er berät und begleitet die Vollversammlung und das Präsidium bei der Entwicklung von Maßnahmen und Positionen, um Berlin zur führenden Talente-Metropole zu machen.

■ Ausschuss Wachsende und lebendige Stadt

Themenfelder: Wohnungsbau, Zentrenentwicklung, Gewerbeflächenentwicklung, Tourismusstandort

Auftrag: Die Herausforderungen, denen Berlin in der Stadtentwicklung gegenübersteht, sind zahlreich und komplex. "Wie lösen wir die angespannte Situation am Wohnungsmarkt?", "Wie erhalten wir die Lebendigkeit unserer Handelszentren?", "Wie gewährleisten wir den Standortvorteil als Kreativmetropole?" sind nur drei Beispiele, die deutlich machen, wie groß die Bandbreite und Bedeutung in der Stadtentwicklung ist. Der Ausschuss "Wachsende und lebendige Stadt" engagiert sich für eine moderne und bedarfsgerechte städtebauliche Entwicklung, für die Attraktivität des Tourismusstandortes, die Gestaltung einer international konkurrenzfähigen Hauptstadtregion Berlin Brandenburg und die Entwicklung der Berliner Zentren und Gewerbeflächen. Ziel der Ausschussarbeit ist, die Entfaltung ihrer Potentiale, sowie die Weiterentwicklung des Baurechts in Berlin und der Region.

■ Ausschuss Mobile Stadt

Themenfelder: Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur, Laden und Liefern, ÖPNV-Ausbau, neue Mobilität, Elektromobilität, BER-Ausbau und –Anbindung

Auftrag: Mobilität ist das Rückgrat gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ohne ein für alle zugängliches Mobilitätsangebot und effizienten Wirtschaftsverkehr gerät eine funktionierende Stadt ins Wanken. Will Berlin in seiner Rolle als Metropole den Anschluss an international vernetzte Hauptstädte nicht verlieren, muss jetzt der Weg zu CO₂-neutraler Mobilität auf Straßen, Schienen und Wasserstraßen geebnet werden. Auch muss die Hauptstadtregion mit dem BER als Tor zur Welt sukzessive besser in das interkontinentale Luftverkehrsnetz eingebunden werden. Der Ausschuss "Mobile Stadt" unterstützt Vollversammlung und Präsidium bei der Entwicklung von Positionen, um die Mobilitätswende zum Erfolg zu bringen, neue Mobilität in den ÖPNV zu integrieren und zukunftssicheres "Laden & Liefern" in der Stadt zu ermöglichen.

■ Ausschuss Innovative und wissensgetriebene Stadt

Themenfelder: Digitalpolitik, Innovationspolitik, (digitaler) Wirtschaftsschutz und Cybercrime, Wissenschaftsstandort Berlin, Technologietransfer, Start-up-Politik, Gesundheitspolitik

Auftrag: Der wirtschaftliche Erfolg Berlins im 21. Jahrhundert wird entscheidend davon abhängen, wie gut es gelingt, die herausragende Wissensbasis der Stadt in unternehmerische Erfolge zu überführen. Unternehmen, Wissenschaft und Politik sind dabei noch besser miteinander zu verzahnen, um Potenziale für nachhaltiges Wachstum zu erschließen, aber auch Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft zu sichern. Der Ausschuss "Innovative und wissensgetriebene Stadt" unterstützt Vollversammlung und Präsidium bei der Entwicklung von Positionen, um neues Wissen, Innovationen und Digitalisierung sowohl

in der Breite als auch in der Spitze der Unternehmerschaft zu etablieren und den Standort Berlin insgesamt zu stärken. Gemeinsam mit Start-Ups, mittelständischen und großen Unternehmen sowie Wissenschaftsakteuren setzt sich der Ausschuss für Rahmenbedingungen ein, die ein optimales Ökosystem für Innovationen bilden, neue Geschäftsmodelle hervorbringen, den Transfer von Forschung in Wirtschaft optimieren sowie die (sichere) Digitalisierung der Wirtschaft und des Standortes vorantreiben.

■ Ausschuss Funktionierende Stadtverwaltung

Themenfelder: Bürokratieabbau, Verwaltungsmodernisierung, Vergabe

Auftrag: Eine funktionierende öffentliche Verwaltung muss das Fundament einer modernen Metropole Berlin sein. Nur wenn Berlins Verwaltung Servicedienstleister für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ist, entscheiden sich Unternehmen und Talente für den Standort Berlin. Der Ausschuss "Funktionierende Stadtverwaltung" berät und begleitet Vollversammlung und Präsidium auf dem Themenfeld der Verwaltungsmodernisierung und -digitalisierung. Er unterstützt bei der politischen Positionsfindung und dem Vorantreiben wichtiger Projekte gegenüber dem Senat ([Businessplan "Funktionierende Stadt"](#)), erarbeitet Empfehlungen z.B. für Berliner Verwaltungsreformen und Bürokratieabbau, innovative Vergabep Praxis, nachhaltige Personalentwicklung in der Verwaltung sowie für ein allgemein wirtschafts-freundliches Handeln in Politik und Verwaltung. Dafür identifiziert der Ausschuss regelmäßig Best- und Worst-Practice-Beispiele von Unternehmen sowie erfolgreiche Lösungen anderer Kommunen im In- und Ausland.

■ Ausschuss Vernetzte und ökologische Stadt

Themenfelder: Energie- und Umweltpolitik, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Wasserpolitik, Infrastrukturausbau, digitale Gigabit-/Breitbandinfrastruktur

Auftrag: Welche Weichen müssen heute gestellt werden, damit ein „vernetztes und ökologisches Berlin“ morgen Realität werden kann? Welche Infrastrukturen müssen ausgebaut werden und welche Innovationen in Reallaboren erprobt werden? Wo muss das Land, ggf. gemeinsam mit der Wirtschaft nachsteuern, damit unsere Stadt leistungsfähig, sicher und klimaneutral in der Zukunft funktionieren kann? Der infrastrukturelle Ausbau zur Entwicklung nachhaltiger, moderner, vernetzter Stadt-, Gewerbe-, sowie Industriequartiere ist ein langjähriger Prozess, der systematisch bearbeitet werden muss. Die Bewältigung bestehender Versorgungs- und Entsorgungsherausforderungen tragen dazu bei, die Schaffung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft unter Sicherstellung der Biodiversität mitzugestalten. Auf der anderen Seite muss die Sicherung kritischer Infrastrukturen in Krisenzeiten stärker vorangetrieben werden. Durch einen hohen Vernetzungsgrad und die Verbesserung der Versorgungssicherheit kann die Resilienz der Wirtschaft signifikant erhöht werden. Der Ausschuss "Vernetzte und ökologische Stadt" berät und begleitet die Vollversammlung und das Präsidium beim Vorantreiben von Projekten auf diesen Gebieten.

■ Ausschuss International agierende Stadt

Themenfelder: Leitlinien der Außenwirtschaft, Außenwirtschaftsförderpolitik: Außenwirtschaftskonzept und -förderprogramm (Pfl), Internationalisierung der Berliner Wirtschaft (Exportförderung), Zugang zu internationalen Märkten, Diversifizierung internationaler Liefer- und Wertschöpfungsketten, internationale und EU-Handelspolitik

Auftrag: Die Berliner Außenwirtschaft ist konfrontiert mit internationalen Umbrüchen, durch Protektionismus, Handelskonflikte, Klimawandel und aktuelle geopolitische Verwerfungen. Der Ausschuss "International agierende Stadt" berät und begleitet die Vollversammlung und das Präsidium beim Vorantreiben von Stellungnahmen, Beschlüssen und Projekten zur Neuausrichtung der Außenwirtschaftsförderung und -politik. Es werden Maßnahmen entwickelt, um Marktpotenziale und Innovationsimpulse stärker für die Berliner Wirtschaft zu erschließen. Innovationen von Startups spielen hier genauso eine entscheidende Rolle wie die Fähigkeit, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und Innovationspotenziale im Ausland systematisch für die Wirtschaft zu scouten, sichtbar und erschließbar zu machen. Um die Resilienz der Wirtschaft zu erhöhen, sollen Partnerschaften auf Augenhöhe mit solchen Ländern verstärkt werden, mit denen stabile Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit zu erwarten sind und Potenziale der Unternehmerschaft in gleichem Maße offenstehen. Berlin hat das Potenzial, Vorreiter für faires Wirtschaften auf Augenhöhe in der Welt zu werden und den Standort nachhaltig zu stärken. Neue Wege der wirtschaftlichen Zusammenarbeit werden unterstützt, die stärker auf die Schaffung von Win-Win-Situationen abzielen und den Aufbau nachhaltiger, gegenseitig vorteilhafter Wirtschaftsbeziehungen legen.

■ Ausschuss: Nachhaltige Metropole

Themenfelder: Nachhaltige Wirtschaftsmodelle, Nachhaltige Zusammenarbeit in der Metropolregion, Nachhaltige Entwicklung der Cluster, Nachhaltiger Finanzstandort/Sustainable Finance

Auftrag: Berlin hat mit seiner einzigartigen Geschichte, der engagierten Wirtschafts- und Wissenschaftslandschaft sowie der vielfältigen Stadtgesellschaft die Chance, erneut ein Leuchtturm für Aufbruch und Umbruch zu sein. Bisher bleibt die Stadt jedoch hinter den Möglichkeiten einer modernen Weltmetropole mit internationaler Strahlkraft zurück. Der Ausschuss entwickelt Ideen und Strategien, um Berlin in eine globale Vorreiter-Rolle bei der Transformation urbaner Ballungszentren zu nachhaltigen Metropolen zu bringen. Dazu braucht Berlin ein neues Leitbild für nachhaltige Produktion, nachhaltigen Konsum und nachhaltige Stadtentwicklung im Einklang mit dem Umland. Der Ausschuss widmet sich daher insbesondere der Fragestellung wie der Umbau der Wirtschaft zu ganzheitlicher Nachhaltigkeit bei gleichzeitiger Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit gelingen kann. Die Herausforderungen und Chancen bei der nachhaltigen Transformation, von den in Berlin überwiegend vertretenen kleinen und mittleren Unternehmen, stehen

dabei besonders im Fokus, wenn wirtschaftliche, soziale und ökologische Belange (ESG) gleichermaßen berücksichtigt werden. Der Ausschuss berät Präsidium und Vollversammlung bei der Frage, wie eine ganzheitliche Vision für die moderne Weltmetropole Berlin aussehen und deren Umsetzung erfolgen kann.

■ Ausschuss Starke IHK Berlin

Themenfelder: Begleitung der IHK Berlin bei strategischen Fragestellungen rund um die Themen Erhöhung der Mitgliederzufriedenheit, Beteiligung und Aktivierung des Ehrenamtes bzw. der Mitglieder oder Stärkung des Unternehmerbilds in der Stadt

Auftrag: Ziel des Ausschusses ist

- eine bessere Sichtbarkeit der IHK in Berlin,
 - ein positiverer Zuspruch seitens ihrer Mitgliederinnen und Mitglieder und
 - eine intensivere Nutzung der vielfältigen Angebotspalette der IHK
- sowie damit verbunden: eine höhere aktive und passive Beteiligung an den Wahlen zur Vollversammlung der IHK Berlin.

Mit der Expertise und aus der Perspektive von Unternehmerinnen und Unternehmern sollen auf der Basis analytischer Betrachtungen geeignete Angebote, Kommunikationsbotschaften und -maßnahmen zur Zielerreichung entwickelt werden, die jeweils auch positiv auf das Unternehmerbild in Berlin einzahlen. Das dadurch stärker wahrgenommene und verbesserte Verständnis für die relevante und einflussreiche Rolle der IHK, ihr Umfeld und Netzwerk in der Berliner Wirtschaft, soll engagierte Macherinnen und Macher für Inanspruchnahme und eigenes Engagement aktivieren. In diesem Zusammenhang wird auch die Belebung des Ludwig-Erhard-Hauses als das Haus der Berliner Wirtschaft angestrebt.

2. Ad-hoc-Kompetenzteams

- Die IHK bildet regelmäßig zu relevanten politischen Fragen kurzfristig die Meinung der Mitglieder ab und bezieht Stellung für die Berliner Wirtschaft. Nicht selten gehen solche Fragestellungen über den Fokus einzelner Ausschüsse hinaus.
- Zu diesem Zweck können Präsidium und/oder Vollversammlung der IHK Berlin zeitlich befristete Ad-hoc-Gremien einberufen. Auf diese Weise gelingt es, schnell Fachexpertise zu versammeln, um eine ausgewogene Position zu erarbeiten und der Vollversammlung zum Beschluss vorzulegen.

3. Ausschüsse mit Sonderaufgaben

- Neben den oben genannten Themenausschüssen und den Ad-hoc-Kompetenz-Teams, welche die Grundlage für eine erfolgreiche Gesamtinteressenvertretung der IHK Berlin darstellen, gibt es zwei weitere Ausschüsse, die aufgrund gesetzlicher bzw. satzungsgemäßer Vorgaben eingesetzt wurden:

■ **Berufsbildungsausschuss**

Der Berufsbildungsausschuss wird nach den Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes errichtet. Dem Ausschuss gehören je sechs Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer sowie Lehrer an berufsbildenden Schulen an; die Lehrkräfte haben beratende Stimme. Jedes Mitglied hat einen Stellvertreter. Der Berufsbildungsausschuss ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören, er trifft sich dreimal jährlich. Der Ausschuss hat im Rahmen seiner Aufgaben auf eine stetige Entwicklung der Qualität der beruflichen Bildung hinzuwirken. Die IHK besetzt 12 Positionen der Arbeitgebervertreter (6 ordentliche und 6 stellvertretende) jeweils für den Zeitraum von 4 Jahren.

■ **Beitragsausschuss**

Gemäß §4 der Satzung der IHK Berlin wählt die Vollversammlung aus ihrer Mitte einen Beitragsausschuss. Dieser Ausschuss entscheidet über die Grundsätze für Stundung, Erlass und Niederschlagung und kann über Widersprüche in Beitragsangelegenheiten befinden.

III. Inhalte der Arbeit in den Themenausschüssen und den Ad-hoc-Kompetenzteams

- Ziel der Ausschussarbeit ist es, Sichtweisen, Erfahrungen und Anforderungen aus der unternehmerischen Praxis in die Arbeit der IHK Berlin einzubringen, damit diese ihrem Auftrag der Gesamtinteressenvertretung und der Förderung der gewerblichen Wirtschaft nachkommen kann.
- Die Themenausschüsse verfassen auf Anfrage der Vollversammlung oder initiativ zu einzelnen Themen ihrer Aktionsfelder Positionen, die für die politische Arbeit der IHK genutzt werden und bereiten damit die Diskussion in der Vollversammlung sowie die Beschlussfassung vor. In den zuständigen Themenausschüssen werden die Themen branchenübergreifend diskutiert. Offizielle Positionen der IHK Berlin entstehen nur durch Beschluss der Vollversammlung.
- Die vom Themenausschuss erarbeiteten Ergebnisse werden abschließend in der Vollversammlung diskutiert. Jeder Themenausschuss legt eine Jahresplanung auf Basis des jährlichen Arbeitsprogrammes der IHK gemäß Beschluss der Vollversammlung vor. Die Vorsitzenden der Themenausschüsse berichten regelmäßig in der Vollversammlung.
- Bei Themen, die zeitnah behandelt werden müssen, besteht die Möglichkeit, das Meinungsbild der Ausschussmitglieder im Umlaufverfahren einzuholen.
- Um die einheitliche Interessenvertretung der Wirtschaft im gemeinsamen Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg voranzubringen, können sich die Ausschüsse, mit denen der Brandenburger IHKs austauschen.
- Zur Vorbereitung von Themen können themen- und projektabhängige **Arbeitskreise/Projektgruppen** aus den Themenausschüssen herausgebildet werden.
- Wichtige ausschussübergreifende Themen, zu denen die IHK eine Position entwickeln will, können in so genannten **Ad-hoc-Kompetenzteams** behandelt werden. Diese werden von der Vollversammlung oder dem Präsidium durch Mehrheitsentscheid eingesetzt. Ad-hoc-Kompetenzteams haben einen zeitlich und inhaltlich klaren Auftrag.
- Mit der Einsetzung eines Ad-hoc-Kompetenzteams wird auch darüber entschieden, welcher Themenausschuss die Federführung für das Ad-hoc-Kompetenzteam und damit auch die Leitung des Ad-hoc-Kompetenzteams übernimmt. Die Mitarbeit im Ad-hoc-Kompetenzteam steht grundsätzlich allen Mitgliedern der Vollversammlung und der Ausschüsse offen. In Absprache mit der Leitung des Ad-hoc-Kompetenzteams können weitere Expertinnen und Experten in die Ad-hoc-Kompetenzteams berufen werden.

IV. Mitgliedschaft in den Themenausschüssen

- Einem Themenausschuss gehören in der Regel 50–70 Mitglieder an. Die Zahl der Mitglieder in den Ad-hoc-Kompetenzteams ist grundsätzlich nicht begrenzt.
- Die Themenausschüsse bestehen aus Unternehmensvertreterinnen und -vertretern, um für ihre Arbeit auf die Kenntnisse und Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis aufbauen zu können.
- Bei der Besetzung der Ausschüsse wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Männern und Frauen sowie großen und kleinen, jungen und etablierteren Unternehmen geachtet.
- In Einzelfällen können den Themenausschüssen auch externe sachkundige Persönlichkeiten (z.B. aus der Wissenschaft, der Wirtschaftsförderung oder andere Berufsgruppen, wie Rechtsanwälte) angehören, um eine sachgerechte Auseinandersetzung mit den Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu ermöglichen. Vertreter der Verwaltung oder der Politik können nicht Mitglied eines Themenausschusses werden, es sei denn, sie sind gewähltes Mitglied der Vollversammlung.
- Für die Auswahl der Ausschussmitglieder sind besondere Fachkenntnisse und die Fähigkeit zum politischen Dialog maßgebend.
- Personen, bei denen eine Berufung in den Ausschuss noch aussteht, können einen Gaststatus erhalten.
- Jedes Vollversammlungsmitglied hat das Recht, Mitglied in mindestens einem Themenausschuss zu werden.
- Ausschussmitglieder erhalten ein persönliches Mandat von der Vollversammlung der IHK Berlin. Eine Vertretung ist nicht möglich. In jeder Vollversammlungssitzung ist eine Nachberufung von Mitgliedern möglich.
- Jedes Unternehmen kann maximal eine/n Vertreter/in pro Ausschuss entsenden. Ein Unternehmen kann Vertreter/innen in mehrere Ausschüsse entsenden.
- Die Ausschussarbeit lebt vom Engagement der Mitglieder. Es wird eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und eine angemessene Beteiligung erwartet. Ausschussmitglieder, die in der Berufungsperiode nicht regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen, werden nicht wieder berufen und ggf. zur Abberufung durch die Vollversammlung vorgeschlagen.
- Mitglieder mit niedriger Präsenz (Teilnahme an weniger als zwei Sitzungen des Ausschusses oder eines Ad-hoc-Kompetenzteams pro Jahr) werden zunächst persönlich oder schriftlich durch den Ausschussvorsitzenden bzw. die Ausschussvorsitzende oder Ausschussbetreuer/in angesprochen. Wenn die Teilnahme an den Ausschusssitzungen weiterhin nicht gewährleistet ist, wird der Vollversammlung eine Abberufung vorgeschlagen.
- Hinsichtlich der Dauer und Beendigung der Mitgliedschaft in den Ausschüssen der IHK Berlin gilt grundsätzlich die gleiche Regelung wie für die Mitgliedschaft in der Vollversammlung. Demnach

endet die Mitgliedschaft mit dem Ausscheiden aus dem Unternehmen. Eine erneute Berufung als Vertreter/in eines anderen Unternehmens ist möglich.

- Die Mitglieder der Ausschüsse haben über alle Mitteilungen, Tatsachen und Verhandlungen, die als vertraulich bezeichnet werden, Stillschweigen zu bewahren.
- Öffentliche Stellungnahmen werden nur nach Abstimmung mit der Geschäftsführung und mit der Pressestelle der IHK Berlin abgegeben.

V. Organisatorische Grundlagen der Ausschussarbeit

1. Ausschusssitzungen

- Es finden mindestens zwei und höchstens vier Ausschusssitzungen pro Jahr statt. Die Sitzungstermine werden ein Jahr im Voraus festgelegt und orientieren sich nach Möglichkeit an den Vollversammlungssitzungen (zu deren Vorbereitung).
- Ad-hoc-Kompetenzteams werden mit einem zeitlich befristeten Auftrag ausgestattet. Innerhalb dieses Zeitraums entscheidet die Leitung des Kompetenzteams in Absprache mit den hauptamtlichen Betreuern der IHK Berlin über Anzahl, Art und Dauer der Sitzungen.
- Die Ausschusssitzungen können in der IHK Berlin, an thematisch passenden Orten oder auf Einladung eines Ausschussmitglieds bei diesem stattfinden. Da die Ausschüsse neben ihrer inhaltlichen Arbeit eine wesentliche Säule der Netzwerkarbeit im IHK-Ehrenamt darstellen, sind digitale Sitzungsformate in den Ausschüssen nur in Ausnahmefällen vorgesehen. Bei den Ad-hoc-Kompetenzteams kann die Leitung des Kompetenzteams in Absprache mit den hauptamtlichen Betreuer/innen digitale Sitzungsformate als präferierte Option festlegen.
- Der/die verantwortliche Geschäftsführer/in der IHK Berlin nimmt möglichst an allen Ausschusssitzungen teil.
- Die Hauptverantwortung für die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung der jeweiligen Ausschussarbeit tragen der/die Ausschussvorsitzende, sein/e Stellvertreter/innen, die zuständigen Präsidiumsmitglieder und der/die betreuende Geschäftsführer/in bzw. Ausschussbetreuer/in der IHK Berlin.
- Unterlagen zu den Sitzungen sowie weitere Informationen werden über eine digitale Austauschplattform zur Verfügung gestellt, für die eine Registrierung notwendig ist. Für die Registrierung erhalten Mitglieder vom hauptamtlichen Ausschussbetreuer eine E-Mail, um ein Passwort zu vergeben und ihr Profil anzulegen.
- Ausschussmitglieder erhalten regelmäßig Informationen in Form des sog. "Ehrenamtsnewsletters" und Einladungen/Mailings zu allen ehrenamtsrelevanten Veranstaltungen und Themen.

2. Einladung

- Die Einladungen werden spätestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin im Namen der/des Ausschussvorsitzenden per E-Mail versandt. Neben der Agenda werden – falls erforderlich – thematische Hintergrundinformationen mitgeliefert. Die Unterlagen werden auf der Ehrenamtsplattform bereitgestellt.
- Neben den Ausschussmitgliedern erhalten die Vollversammlung, alle anderen Ausschussvorsitzenden und die Ausschussbetreuer/innen der IHK Berlin die Einladung.

3. Protokoll

- Innerhalb von zwei Wochen wird ein kurzes Sitzungsprotokoll mit den wesentlichen Ergebnissen erstellt, welches per E-Mail verschickt wird. Das Protokoll wird in der Ehrenamtsplattform der IHK Berlin veröffentlicht und ist grundsätzlich für alle Mitglieder öffentlich.
- In den Sitzungen wird eine Anwesenheitsliste geführt.

4. Vorsitz und Stellvertretung

- Der/die Ausschussvorsitzende und sein/e Stellvertreter/innen werden zu Beginn der Wahlperiode – in der konstituierenden Sitzung – aus der Mitte des Ausschusses mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Wahl erfolgt grundsätzlich offen, auf Wunsch von zehn Prozent der Anwesenden geheim. Die erste Sitzung wird bis zur Wahl der Vorsitzenden von dem/der Ausschussbetreuer/in, dem/der zuständigen Geschäftsführer/in oder einem anwesenden Präsidiumsmitglied bzw. Vizepräsident/in geleitet.
- Grundsätzlich kann sich jedes Mitglied des jeweiligen Ausschusses zur Wahl stellen. Um eine enge Verzahnung zwischen den Gremien zu gewährleisten, wird empfohlen, dass der/die Vorsitzende oder der/die Stellvertretende Vorsitzende eines Ausschusses über ein Mandat in der Vollversammlung verfügt. Die Vorsitzenden und ihre Stellvertretungen sollten in der Berliner Wirtschaft gut vernetzt sein, über eine hohe Akzeptanz in der Wirtschaft, vertiefte Fachkenntnisse zu den Themen des Ausschusses, gute Moderations- und Kommunikationsfähigkeiten sowie über die Fähigkeit zum politischen Dialog verfügen.
- Um eine enge Verzahnung zwischen Ausschussarbeit und Präsidium zu gewährleisten, benennt das Präsidium für jeden Ausschuss eine/n zuständige/n Vizepräsidentin/en sowie ein zuständiges Mitglied des Präsidiums als Paten/in.
- Der/die Vorsitzende steuert die Arbeit des Ausschusses gemeinsam mit seine/n Stellvertreter/innen, mit den für den Ausschuss als Paten benannten Präsidiumsmitgliedern und mit der oder dem zuständigen Ausschussbetreuer/in.
- Der/die Ausschussvorsitzende bzw. sein/e Stellvertreter/innen legen zusammen mit dem/der Ausschussbetreuer/in und den zuständigen Paten aus dem Präsidium die Sitzungsinhalte fest und übernehmen die Sitzungsleitung bzw. Moderation der Sitzung. Sie erhalten zur Unterstützung der Moderation einen Leitfaden für den Sitzungsablauf.

- Die Ausschussvorsitzenden sind Gäste der Vollversammlung mit Rede- und Vorschlagsrecht und berichten über die Ergebnisse, die in den Ausschüssen erarbeitet wurden. Die Ausschussvorsitzenden haben die Möglichkeit, selbst an den Sitzungen anderer Ausschüsse teilzunehmen oder zu bestimmten Themen dazu Mitglieder des Ausschusses zu benennen.

5. Öffentlichkeit des Ausschusses

- Ausschusssitzungen sind grundsätzlich nicht öffentlich. Das Protokoll wird in der Ehrenamtsplattform der IHK Berlin veröffentlicht und ist grundsätzlich für alle Mitglieder öffentlich.
- Die Namen und Unternehmen der Ausschussmitglieder werden im Internet und im Jahresbericht veröffentlicht.
- Wesentliche Sachinhalte aus den Sitzungen können mit einem redaktionellen Beitrag in die Zeitschrift „Berliner Wirtschaft“ einfließen.
- Bei Veröffentlichungen, in die die Arbeit der Ausschüsse eingeflossen ist, kann auch in der Pressearbeit mit Zitaten der Ausschussvorsitzenden nach deren Freigabe gearbeitet werden.

6. Datenschutzhinweise zur Mitgliedschaft in den Ausschüssen der IHK Berlin

Die IHK Berlin verarbeitet Ihre Daten für die Betreuung des Gremiums, Organisation der Ausschussarbeit sowie zur Veröffentlichung von Sachinhalten und zur Kommunikation mit Ihnen.

Ihre personenbezogenen Daten werden zu diesen Zwecken auf Grundlage von §§ 8, 4, 1 IHKG i.V.m § 9 der Satzung verarbeitet. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie auf der IHK-Homepage (<https://www.ihk-berlin.de/blueprint/servlet/resource/blob/4362662/33cb2296a645b0e0b015919b266c8e5e/infopflicht-ehrenamt-data.pdf>).

Auf Sitzungen der Ausschüsse und auch weiteren Veranstaltungen der IHK wird fotografiert und/oder gefilmt. Mit Ihrer Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen willigen Sie ein, dass gegebenenfalls ein Foto und/oder eine filmische Abbildung Ihrer Person für die Veröffentlichung (Print, Online, Soziale Netzwerke etc.) genutzt wird.